

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Das beispielhaftes Leben des Gesandten Gottes ﷺ und seine Stellung unter den Propheten¹

Der Lebensweg des Propheten Muḥammad – Allahs Segen und Sein Friede seien auf ihm – ist das vollkommenste Vorbild für einen jeden Menschen. Er ist das beste Beispiel für einen Religionsführer. Er ist das beste Beispiel für ein Staatsoberhaupt. Er ist das beste Beispiel für die, die eintreten wollen in die Gärten der göttlichen Liebe. Er ist das höchste Beispiel an Dankbarkeit und Demut für alle, die mit den Gaben Gottes überhäuft wurden. Er ist das großartigste Beispiel für Geduld und Hingabe an den schwierigsten Orten und zu den schwierigsten Zeiten. Er ist das beste Beispiel in Bezug auf Großzügigkeit und Unbekümmertheit im Umgang mit den Gütern dieser Welt. Er ist das feinste Beispiel im liebevollen Umgang innerhalb der Familie. Er ist das größte Beispiel der Barmherzigkeit gegenüber den Schwachen, den Einsamen und Versklavten und er ist beispielhaft im Vergeben und bei der Amnestie von Schuldigen.



Die Moschee des Propheten Muḥammad ﷺ in Medina

¹ Adaptiert aus dem Buch *Der Prophet der Barmherzigkeit Muhammad, Szenen aus seinem Leben* von Osman Nuri Topbaş, ins Deutsche übersetzt von Abd al-Hafidh Wentzel, erschienen im Erkam Verlag, Istanbul.

Wenn Du wohlhabend bist, denke nach über die Bescheidenheit und Großzügigkeit des Propheten Muḥammad – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – der die Herzen derer eroberte, die ganz Arabien beherrschten.

Wenn Du schwach bist, richte Dich nach dem Beispiel des Propheten – Segen und Friede seien auf ihm – während der Zeit, die er in Mekka unter der Herrschaft der tyrannischen und gewalttätigen Götzendiener verbrachte.

Wenn Du ein triumphierender Feldherr bist, nimm' Dir ein Beispiel an der Tapferkeit des Propheten – Segen und Friede seien auf ihm – der seine übermächtigen Feinde bei Badr und Hunayn bezwang.

Wenn du eine schwere Niederlage erleidest – möge Allah Dich davor beschützen – dann erinnere Dich an das Beispiel des Propheten – Allah segne ihn und gewähre ihm Frieden – der voller Würde, Tapferkeit und Gottvertrauen nach der Schlacht von Uhud durch die Reihen seiner als Märtyrer gefallenen oder verwundeten Gefährten schritt.

Wenn Du ein Lehrer bist, dann denke an das Beispiel des Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – der Gottes Gebote lehrte indem er in sanfter und einfühlsamer Weise die „Gefährten der Bank“ (*aṣḥâb aṣ-ṣuffa*), die sich in der „Schule“ hinter seinem Hause zu versammeln pflegten, unterrichtete.

Wenn Du ein Schüler bist, halte Dir das Beispiel des Propheten vor Augen – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – wie er vor dem Erzengel Gabriel, dem Vertrauenswürdigsten – Friede sei mit ihm – auf Knien saß.

Wenn Du ein Prediger bist oder ein aufrichtiger geistiger Führer, so höre auf die Stimme des Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – der seine Gefährten mit Weisheit erleuchtete.

Wenn Du danach trachtest, die Wahrheit zu verteidigen, sie zu verbreiten und ihr zu ihrem Recht zu verhelfen und dabei keinen Helfer findest, dann stelle Dir das Vorbild des Propheten vor – Allahs Segen und Sein Friede seien auf ihm – an dem Tage als er Mekka einnahm: Er zog als triumphierender Feldherr ein und saß doch voller größter Demut auf seinem Kamel als wäre er im Zustand der *Sajda*, der Niederwerfung vor Gott als Ausdruck seiner Dankbarkeit gegenüber Allah.

Wenn Du ein Landwirt bist, nimm Dir ein Beispiel am Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – der, nachdem der Einnahme der Gebiete der Banî Nadr, Khaybar und Fadak die hervorragendsten Leute auswählte um diese Ländereien in der ertragreichsten Art und Weise fruchtbar zu machen und zu bewirtschaften.

Wenn Du ganz allein und ohne Verwandte bist, führe Dir das Beispiel des Waisenknaben des 'Abdullah und der Amina vor Augen, ihres heißgeliebten und einzigen unschuldigen Sohnes.

Wenn Du ein Heranwachsender bist, betrachte das Leben des Propheten – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – der als junger Mann und in Vorbereitung auf sein Prophetentum in Mekka seinem Onkel Abû Talib als Schafhirte diente.

Wenn Du ein Geschäftsmann und Handelsreisender bist, denke nach über die Erfahrungen des Höchstgeehrten, Muḥammad – möge Allah ihn segnen und ihm Frieden schenken – wie er die Karawane von Syrien nach Busra führte.

Wenn Du ein Richter bist oder ein Urteil zu fällen hast, führe Dir seine Gerechtigkeit und weise Voraussicht vor Augen, mit der er den Streit unter den zum Äußersten entschlossenen Stämmen Mekkas schlichtete, als es darum ging, wer das Recht habe, den schwarzen Stein der Ka'ba an seinen Platz zu bringen und sie kurz davor waren, einander um dieses Streites willen zu töten.

Und richte Dein Augenmerk auf die Geschichte und achte auf das Vorbild des Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – der in seiner Moschee in Medina den Armen oder Verzweifelten und den Wohlhabenden gleich behandelte und zwischen ihnen mit größter Gerechtigkeit urteilte.

Wenn Du ein Ehemann bist, schaue genau und sorgfältig auf den reinen Lebensstil, das Mitgefühl und die tiefen Empfindungen des Propheten – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – als beispielhaftem Ehemann.

Wenn Du Vater bist, lerne vom Beispiel des Vaters der Fâṭima az-Zahra und des Großvaters des Ḥasan und Ḥusayn und seinem Benehmen ihnen gegenüber.

Unabhängig von Deinen eigenen Qualitäten und Deinem jeweiligen Zustand wirst Du feststellen, daß er das vollkommenste Vorbild, der beste Lehrer und der vorzüglichste Führer für dich ist.

Er ist ein derart vollkommener Lehrer, daß Du durch Befolgen seines Beispiels all Deine Fehler korrigieren, das Chaos in Deinem Leben eliminieren und Dein Leben in Ordnung bringen kannst. Durch sein Licht und seine Führung kannst Du die Schwierigkeiten des Lebens bewältigen und wahres Glück erreichen.

Sein Leben ist in der Tat wie ein Strauß, zu dem sich die seltensten, edelsten und wohlriechendsten Blumen und Rosenblüten vereinen.



Wenn Du feststellst, daß in der Welt Gerechtigkeit herrscht, wenn Zuneigung die Reichen und die Armen verbindet, wenn die Wohlhabenden der Gesellschaft die Bedürftigen voll Mitgefühl behandeln und ihnen Hilfe zur rechten Zeit anbieten, wenn die Stärksten die Unterdrückten beschützen, wenn die Gesunden den Kranken beistehen, wenn die Besitzer von Wohlstand sich um die Waisen bemühen und die Witwen unterstützen, so kannst Du sicher sein, daß all diese tugendhaften Taten das Erbe der Propheten und ihrer Nachfolger sind.

Am deutlichsten zeigt sich diese Tatsache im Leben des Propheten Muḥammad – auf ihm seien der Segen und der Friede Allahs. Dies ist so, weil er der Höhepunkt des Prophetentums ist. Selbst unvoreingenommene Nicht-Muslime sehen sich gezwungen, seine Perfektion zu akzeptieren und zu bewundern. So brachte der britische Historiker Thomas Carlyle seine Ansichten über den Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – in seinem Buch *On Heroes, Hero-Worship and the Heroic in History* zum Ausdruck, in dem er die vorzüglichsten Persönlichkeiten auf verschiedenen Gebieten auswählte und ihr Leben und Schaffen analysierte. So bestimmte er diejenigen, die zum Beispiel verdienen, als bester Dichter, bester Feldherr usw. bezeichnet zu werden. Carlyle, der sich in seinem Buch selbst als Christ bezeichnet, bestimmt, beschreibt und charakterisiert den Propheten Muḥammad – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – als den Besten der Propheten.²

Als in der Mitte des 20. Jahrhunderts in Holland eine Gruppe prominenter Gelehrter und Denker zusammen kam, um zu entscheiden, wer die hundert großartigsten Persönlichkeiten der Menschheitsgeschichte seien, sahen sie sich gezwungen, den Propheten Muḥammad – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – auf ihrer Liste an die erste Stelle zu setzen.

Die wahre Tugend ist die, die selbst von Widersachern anerkannt und gewürdigt wird. Die Tugenden und die Weisheit des Propheten Muḥammad – der Segen Allahs und Sein Friede seien auf ihm – werden selbst von denen akzeptiert, die nicht an ihn glauben. Dies liegt daran, daß die außergewöhnliche Persönlichkeit des Propheten Muḥammad – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – die unterschiedlichen Aspekte ethischer Vervollkommnung so in sich vereinte, daß sie jeder denkbaren Situation gerecht werden konnte. Die Beschreibung seines Lebensweges (*síra*) allein genügt als Modell für die Menschen unterschiedlichster Entwicklungsstufen und Zustände. Er stellt den Ausgangspunkt für die Unterweisung der Menschheit in aller Welt dar. Er läßt Lichtpunkte auf dem Wege derer aufglänzen, die nach Licht suchen. Seine Führung ist ein erleuchtendes und niemals irreführendes Licht für alle, die nach dem rechten Weg suchen. Er ist der einzige Wegführer der gesamten Menschheit.

Diejenigen, die in seinem Zirkel saßen, um Rechtleitung zu empfangen, bildeten ein Universum, in dem jegliche Art von Menschen versammelt war. Alle Völker, trotz all ihrer Unterschiede in Sprache, Hautfarbe und Abstammung waren in diesem Zirkel vereint. Es gab keine Ausgrenzung, keinen Ausschluß irgendeines Menschen aus diesem Kreis. Es war wie ein Fest der Weisheit und des Wissens, welches keiner Rasse vorbehalten ist, sondern einen jeden als Menschen anspricht. So spielte es keine Rolle, ob einer schwach war oder stark.

² Thomas Carlyle, *On Heroes, Hero-Worship and the Heroic in History*; University of Nebraska Press, 1966

Sieh Dir die Nachfolger unseres Meisters Muḥammad an – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden! Du wirst erhabene Gestalten erblicken wie: Najâschî, den König Abessiniens zu jener Zeit; Farwa, den Herrscher von Ma'an; Dhûl-Kilah, den Führer der Himyâr; Daylamî von Firuz; Marakabud, der zu den Führern des Jemen gehörte; Ubayd und Ja'far von den Gouverneuren Omans.

Beim nächsten Blick wirst Du neben Königen und Würdenträgern die Sklaven und die Armen sehen, die niemanden hatten, wie Bilâl, Yasir, Habbab, 'Ammâr und Abû Fukayha, ebenso wie die Sklavinnen und Frauen, die keinerlei Unterstützer hatten wie Sumayya, Lubayna, Zinnira, Nahdiyya und Umm Abis.

Unter seinen ehrwürdigen Gefährten befanden sich brillante Denker mit großartigen Ideen und starken Ansichten neben Leuten, die fähig waren, die schwierigsten Herausforderungen zu meistern, die ein tiefes Verständnis der Geheimnisse der Welt besaßen und in der Lage waren, die Geschicke ganzer Länder mit Weisheit und Autorität zu bestimmen.

Anhänger des Propheten – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – verwalteten Städte. Sie herrschten über Provinzen. Die Menschen lebten zufrieden unter ihrer Herrschaft. Sie durften den Geschmack der Gerechtigkeit kosten. Seine Anhänger verbreiteten Frieden und Ruhe und die Menschen behandelten einander brüderlich.

Lafayette, der geistige Wegbereiter der Französischen Revolution von 1789, der alle existierenden Rechtssysteme untersuchte, bevor er seine Deklaration der Menschenrechte verkündete, erkannte die Überlegenheit des Islamischen Rechts und brachte dies deutlich zum Ausdruck mit den Worten: „O Muḥammad! Keiner erreicht Deine Stufe in der Verwirklichung der Gerechtigkeit!“

Der Charakter und die geistige Kraft des Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – waren so gewaltig, daß sie eine Gesellschaft von Halbwilden, die sich in keiner Weise der Menschheitsgeschichte bewußt waren, zur Statur der Gefährten empor führte, zu einer Stufe, die kein anderer nach ihnen zu erreichen vermag. Er einte sie alle in einer Religion, unter einer Flagge, unter einem Gesetz, in einer Zivilisation und unter einer Herrschaft.

Er machte aus unkultivierten Gesetzlosen gebildete Menschen, aus Wilden zivilisierte Leute, aus Kriminellen und Gewissenlosen Gottesfürchtige, das heißt außergewöhnliche Menschen, die ein Leben in Ehrfurcht und Liebe zu Allah führten.

Eine Gesellschaft, die über Jahrhunderte keine historisch bedeutsame Figur hervorgebracht hatte, erblühte auf einmal durch das Auftreten erleuchteter und rechtschaffener Persönlichkeiten. Und sie trugen ihre Erleuchtung bis in die fernsten und entlegensten Winkel der Erde; ein Jeder eine Fackel des Lichtes, des Wissens und der Weisheit. Das Licht, das sich in der Wüste offenbart hatte, wurde an die gesamte Menschheit verteilt, der Sinn der Erschaffung der Welt erfüllte sich.

Obwohl er als idealer Lehrer die Herzen der Menschen eroberte und in kürzester Zeit eine Stellung erreichte, die selbst für die Könige dieser Welt unerreichbar ist, lebte er weiter wie zuvor sein bescheidenes Leben und achtete nicht auf die gewaltigen Güter in seiner Nähe, die ihm ohne große Mühe zufielen. Wie vorher auch lebte er sein Leben als einer der Armen in seiner bescheidenen Behausung aus sonnengetrockneten Lehmziegeln. Er schlief auf einer dünnen Unterlage, ausgestopft mit Palmblättern. Er trug einfache Kleidung. Er hielt seinen Lebensstandard unter dem der Ärmsten. Zuweilen hatte er nichts zu Essen und mußte sich einen Stein auf den Bauch binden, um das nagende Gefühl des Hungers zu unterdrücken. Und gleichzeitig zeigte er seine Dankbarkeit Allah gegenüber. Er hörte nicht auf, Allah anzurufen und anzubeten obgleich ihm all seine vorherigen und zukünftigen Sünden allesamt vergeben waren. Er verbrachte soviel Zeit im Nachtgebet, daß seine Füße anschwellen. Er half den Bedürftigen augenblicklich, wenn sie der Hilfe bedurften. Den Traurigen und Einsamen war er eine Quelle des Trostes. Trotz seiner Größe verbrachte er seine Zeit mit den Hilf- und Machtlosesten und stand ihnen darüber hinaus in seiner grenzenlosen Barmherzigkeit und seinem Mitgefühl mehr als jeder Andere schützend bei.

An dem Tag, als er Mekka eroberte, in dem Moment, wo er von den Menschen als der mächtigste Mann angesehen wurde, kam einer seiner Landsleute auf ihn zu und bat ihn zitternd:

„O Gesandter Allahs! Lehre mich den Islam!“

Er lud den Mann ein, sich zu entspannen indem er ihn an die Zeit seiner eigenen größten Schwäche erinnerte:

„Entspanne Dich, mein Bruder! Ich bin kein König und kein Imperator! Ich bin der Waisenknabe Deiner alten Nachbarin (womit er seine Mutter meinte), die sonnengedörertes Fleisch zu essen pflegte!“³

Mit diesen Worten setzte er einen in der Menschheitsgeschichte einzigartigen Maßstab von höchster Demut und Bescheidenheit den kein Anderer nach ihm jemals erreicht hat.

Am selben Tag trug Abû Bakr, der während der Hijra sein Gefährte in der Höhle gewesen war, seinen Vater auf seinem Rücken herbei, weil dieser zu alt war, um zu laufen. Er wollte, daß sein Vater die Botschaft des Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – direkt aus dessen Munde hören solle.

Der Prophet – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – sagte: „O Abû Bakr! Warum hast du deinem alten Vater solche Umstände gemacht? Konnte ich nicht zu ihm kommen, wo er war?“⁴

Viele Gebiete unterstellten sich bereitwillig seinem Schutz. Seine Herrschaft breitete sich über ganz Arabien aus. Er konnte tun, was ihm beliebte und doch setzte er nie seine Bescheidenheit aufs Spiel. Er sagte, daß er über nichts Macht besäße. Er verkündete, daß Alles von der Macht

³ Ibn Mâjah, *At'ima* 30; al-Hâkim, *al-Mustadrak*, II, 506; at-Ṭabarâni, *al-Mu'jam al-Awsaṭ*, II, 64.

⁴ Aḥmad ibn Ḥanbal, *al-Musnad*, VI, 349; Ibn Ḥibbân, *aṣ-Ṣaḥih*, XVI, 187; al-Hâkim, *al-Mustadrak*, III, 48.

Allahs bestimmt ist. Gelegentlich fiel ihm Wohlstand zu. Die Karawanen überfluteten förmlich Medina mit all ihren Reichtümern. Er verteilte all den Reichtum an die Bedürftigen und führte sein bescheidenes Leben weiter wie zuvor. Er sagte – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden:

„Wenn ich Gold von der Menge des Berges Uhud besäße, ich würde nichts davon länger als drei Tage behalten, außer um meine Schulden zu begleichen.“⁵

Es gab Tage, an denen kein Feuer im Herd des Hauses des Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden - brannte, um eine Mahlzeit zuzubereiten. Oft ging er hungrig schlafen.

Einmal kam ‘Umar in das gesegnete Haus des Propheten – Allahs Segen und Sein Friede seien auf ihm. Er schaute sich im Zimmer um. Es war fast leer. Es gab eine aus Palmblättern geflochtene Matte, auf der der Prophet zu schlafen pflegte und deren Abdrücke auf seinem gesegneten Körper zu erkennen waren. Ein wenig Gerstenmehl und ein Wasserbehälter standen in einer Ecke. Ansonsten war der Raum leer. Dies war sein ganzer Besitz. Und das zu einer Zeit, zu der sich ganz Arabien vor seiner Macht verneigte. ‘Umar seufzte bei diesem Anblick und konnte nicht anders als weinen. Als er seine Tränen bemerkte, fragte der Prophet ihn:

„Warum weinst Du, O ‘Umar?“

‘Umar antwortete:

„Wie sollte ich nicht weinen? O Gesandter Allahs! Die Herrscher von Rom und Persien schwimmen im Luxus, doch der Gesandte Allahs schläft auf einer Matte aus Palmenblättern!“

Der Prophet Muḥammad beruhigte ‘Umar mit den Worten:

„O ‘Umar! Mögen Caesar und Qisra sich an dieser Welt ergötzen! Die Freuden des Jenseits sind für uns mehr als genug!“⁶

Bei einem ähnliche Anlaß sagte er:

„Was hat diese Welt mit mir zu tun? Mein Beziehung zu dieser Welt ist wie die eines Reisenden, der an einem Sommertag unterwegs ist, im Schatten eines Baumes ruht, dann aufwacht und weiter seines Weges zieht.“⁷

Seine Lebenseinstellung war perfekt.

Sein Leben war ein vollkommenes Vorbild für seine Nachfolger, für Reiche und Arme, Starke und Schwache.

⁵ Bukhârî, *Tamannî* 2; Muslim, *Zakât* 31; Ibn Mâjah, *Zuhd* 8; Aḥmad ibn Hanbal, *al-Musnad*, II, 256

⁶ Aḥmad ibn Ḥanbal, *al-Musnad*, II, 298; aṭ-Ṭabarânî, *al-Muʿjam al-Kabîr*, X, 162.

⁷ Tirmidhî, *Zuhd* 44; Ibn Mâjah, *Zuhd* 3; Aḥmad in Ḥanbal, *Musnad*, I, 301.

Als er starb, schuldete er niemandem einen einzigen Dirham oder Dinar und besaß weder einen Sklaven noch ein Schaf. Sein Nachlaß bestand aus einer weißen Maultierstute, einem Schwert und einem Stück Land in Fadak, welches er zu einer Stiftung für wohltätige Zwecke gemacht hatte. Er hinterließ sozusagen keinen Besitz. Darüber hinaus hatte er seinen Angehörigen, aus der Befürchtung heraus, daß die Muslime sie mit Gaben überhäufen könnten, das Annehmen von Spenden untersagt.

All dies verdeutlicht, daß dieser vor über 1400 Jahren in eine unzivilisierten Welt geborene des Lesens und Schreibens Unkundige, der wahre Führer aller Zeiten, der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft ist, dessen Beispiel unerreichbar ist.

Er maß weder Reichtum noch Luxus, weder Herrschaft noch Ansehen oder Bequemlichkeit den geringsten Wert bei. In seiner Anstrengung, den Glauben an den Einen Gott zu verwirklichen erschienen ihm Reichtum und Ruhm wie schmutziger Müll.

Aischa berichtete, daß eine Frau von den Ansâr sie besuchte. Als sie sah, daß das Bett des Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – aus einer einfachen Matte bestand, die zusammengerollt in einer Ecke lag, lief sie nach Hause und kam zurück mit einer guten, mit Wolle ausgestopften Matratze. Als der Prophet – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – später entdeckte, daß sein Bett gegen ein bequemeres ausgetauscht war, drückte er sein Mißfallen aus und sagte zu seiner Frau Aischa: „O Aischa, gib’ dieses Bett an seinen Besitzer zurück! Bei Allah, hätte ich gewollt, so hätte Allah mir die Macht über Berge von Gold und Silber verliehen, die in der Lage wären, neben mir einher zu laufen!“⁸

Allein dieser Vorfall genügt, zu demonstrieren, daß der Prophet – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – dieser Welt keinerlei Wert beimaß.

Einer seiner hervorstechendsten Charakterzüge neben diesen außerordentlichen Eigenschaften war seine sprichwörtliche Liebe zu seiner Gemeinde (*Umma*), die treffend in dem folgenden Qur’ânvers beschrieben wird:

*{Schon ist zu euch ein Gesandter aus eurer Mitte gekommen, schwer lastet auf ihm das, was euch bedrängt, eifrig besorgt um euch; zu den Gläubigen gütig und barmherzig.}*⁹

Was der menschliche Verstand in seiner Unvollkommenheit von der gesegneten Persönlichkeit des Propheten – auf ihm sei der Segen und der Friede Allahs – zu begreifen vermag ist sicherlich nicht mehr als die Spitze eines Eisberges und stellt doch die absolut höchste Stufe menschlichen Verhaltens dar. Dies ist so, weil Allah der Höchste dieses gesegnete Geschöpf als *uswatun ḥasana*, als perfektestes Beispiel für die Menschheit erschaffen hat. Demzufolge war Er es, der Seinen Propheten – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – von Stufe zu Stufe erhob, angefangen vom „Waisenkind“, dem in der Gesellschaft sicherlich Schwächsten und Machtlosesten, über all die verschiedenen Stationen des Lebens bis zum Höhepunkt der Macht

⁸ Ahmad ibn Hanbal, *Kitâb az-Zuhd*, S. 53; al-Baihaqî, *Schu’ab al-Îmân*, II, 173; Ibn Abî ’Âsim, *Kitâb az-Zuhd*, I, 14.

⁹ Qur’ân, 9:128

und Bestimmungsgewalt, zum Prophetentum und zur Position des Staatslenkers. Der Sinn dieser allmählichen Entwicklung war es, Menschen der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Schichten in die Lage zu versetzen vollkommene Beispiele menschlichen Verhaltens entsprechend ihrer jeweiligen Fähigkeiten und Kraft von ihm zu erlernen und umzusetzen. Unser Volk, welches diesen Punkt sehr wohl verstand, prägte als Verkleinerungsform des Namens Muḥammad im Türkischen den Begriff „Mehmetjik“ (der kleine Muḥammad) als gebräuchlichen Namen für Jederman. Dieses Wort Mehmetjik erinnert daran, daß jedes menschliche Wesen, besonders jedoch diejenigen, die an die Einheit Allahs glauben und Ihm gehorchen, ein kleines Modell des Propheten – Allah Segen und Friede seien über ihm – in sich birgt und ermutigt dadurch einen jeden, gemäß seinen Anlagen und Fähigkeiten so zu werden wie Muḥammad – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden!

Selbst in seiner Kindheit und Jugend waren in der Persönlichkeit des Propheten Muḥammad – Allahs Segen und Friede seien über ihm – keine Unvollkommenheiten erkennbar gewesen, ganz im Gegensatz zu vielen derer, die für sich in Anspruch nehmen, Führer und Wegweiser der Menschheit zu sein, allen voran die Philosophen. Seine Persönlichkeit entwickelte sich aufgrund göttlicher Bestimmung und Unterstützung nicht durch stufenweise Verbesserung und Vervollkommnung wie bei anderen Führungspersönlichkeiten. Selbst in seiner Kindheit zeigte er ein perfektes Benehmen welches belegte, daß er der Verantwortung, mit der er später ausgestattet werden sollte, würdig war.

Die positiven oder negativen Ansichten der Philosophen, deren Verständnis nicht von göttlicher Offenbarung bestimmt ist, bezüglich dessen, was sozialen Frieden und Harmonie ausmachen sind meist reine Theorie geblieben. Die wenigen, die in die Tat umgesetzt wurden, waren von kurzer Lebensdauer. Darüber hinaus waren die Philosophen unfähig, in ihrem eigenen Leben selbst konkretes Vorbild oder Rollenmodell der Prinzipien, die sie als Ideale menschlichen Verhaltens propagierten, zu sein.

Das Verhalten des Propheten – Segen und Friede Allahs seien auf ihm – funktioniert jedoch als praktischer Maßstab der Moralität und stellt eine perfekte Zusammenstellung von Modellen dar. Zum Beispiel entwickelte der Philosoph Nietzsche das Konzept des „Übermenschen“, doch war er nicht in der Lage, dieses im alltäglichen Leben umzusetzen. So blieb dieses Konzept reine Theorie. In der Ethik des Islam hingegen ist der Prophet – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – in all seinen Handlungen, die den Gipfel der Vollkommenheit darstellen, der Wegweiser in sämtlichen menschlichen Angelegenheiten; in der Vergangenheit genauso wie in der Gegenwart und Zukunft bis zum Jüngsten Tag.

Aristoteles definierte die Prinzipien und Gesetze der Ethik. Doch gibt es niemanden, der durch wortgetreue Umsetzung der Philosophie des Aristoteles das Glück erlangt hätte. Dies liegt daran, daß die Herzen der Philosophen keinen Prozeß der Läuterung und Reinigung durchlaufen, wie dies bei den Propheten der Fall ist und daß ihre Worte und Taten nicht mit Hilfe göttlicher Offenbarung vervollkommen werden. Aus diesen Gründen verbleiben ihre Systeme in Konferenzsälen und zwischen Buchdeckeln, ohne ihren Weg in das alltägliche Leben der Menschen zu finden.

Bevor unser Meister, der Prophet Muḥammad – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – die Aufgabe des Prophetentums erhielt, hatte er sich die Zuneigung und das Vertrauen der Menschen verdient, die ihn als „wahrhaftig“ (*ṣâdiq*) und „vertrauenswürdig“ (*amîn*) bezeichneten, er begann seine Mission aufbauend auf der Grundlage dieses hohen Ansehens. Die Menschen kannten seinen vorzüglichen Charakter, seine Güte und Integrität vor seinem Prophetentum und liebten ihn. Sein Volk, das ihm den Beinamen al-Amîn (der Vertrauenswürdigste) gegeben hatte, unterwarf sich ohne Zögern seinem Urteil, als sie während der Renovierungsarbeiten an der Ka'ba darüber in Streit gerieten, wer das Recht haben sollte, den schwarzen Stein an seinen Platz zu heben.

Tatsächlich hielt sich der Prophet – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden – von jeglicher Art von Schlechtigkeit und Verletzung der Rechte anderer fern. Die einzige Gruppe, der er sich vor seinem Prophetentum angeschlossen hatte, war Hilf al-Fudul, der „Pakt der Rechtschaffenen“, eine Gruppe, die sich dem Dienst für Gerechtigkeit verpflichtet hatte und deren Grundprinzipien folgende waren:

„Wenn das Recht eines der Bewohner von Mekka oder eines Fremden verletzt wird, soll dem, der das Recht verletzt augenblicklich durch Parteinahme für das Opfer Widerstand entgegengesetzt werden, bis der Schaden wieder gut gemacht wurde. Die Einhaltung des Rechtes und der Gerechtigkeit, des Friedens und der Einigkeit innerhalb der Gesellschaft sollen gesichert werden.“

Dieser Pakt gegen Unterdrückung und Rechtsverletzung übte eine solch starke Anziehungskraft auf den Gesandten Allahs – Allahs Segen und Sein Friede seien auf ihm – aus, daß er später, nachdem er zum Propheten geworden war, folgendes sagte:

„Ich war gemeinsam mit meinen Onkeln (bei der Begründung von *Hilf al-Fudûl*) im Hause des 'Abdullah ibn Jud'an zugegen. Ich wäre nicht glücklicher gewesen, wenn man mir statt dessen rote Kamele (d.h. die kostbarsten Dinge dieser Welt) gegeben hätte. Und würde ich heute eingeladen, einer solchen Gruppe beizutreten, ich würde es tun!“¹⁰

Dies und unzählige andere Beispiele der Verwirklichung von Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Mitgefühl im Leben des Propheten – auf ihm sei der Segen und Friede Allahs – sind Vorbilder zur Nachahmung für die gesamte Menschheit bis zum Ende der Zeit. Betrachtet mit einem fairen Blick, der in der Lage ist, das klare Licht zu erkennen, läßt sich die Wirklichkeit dieser unvergleichlichen, hell strahlende Leuchte, zumindest im Hinblick auf die innere Welt, nicht leugnen. Tatsächlich haben aufgrund rationaler Abwägung viele nicht-muslimische Wissenschaftler und Gelehrte seine Tugenden und Errungenschaften anerkannt. Der schon früher zitierte Thomas Carlyle macht in seinem Buch *On Heroes, Hero-Worship and the Heroic in History* deutlich: „Seine Geburt war ein In-Erscheinung-Treten des Lichtes aus der Dunkelheit,“¹¹ während Sir Muir sich folgendermaßen äußerte:

¹⁰Ibn Sa'd, *aṭ-Ṭabaqât*, I, 129; Ibn Hishâm, *as-Sira an-Nabawiyyah*, I, 133-134; Aḥmad ibn Ḥanbal, *al-Musnad*, I, 190-193; al-Bayhaqî, *as-Sunan al-Kubrâ*, VI, 367.

¹¹Thomas Carlyle, *On Heroes, Hero-Worship and the Heroic in History*; University of Nebraska Press, 1966.

„Zu keiner Zeit war es schwieriger gewesen und hatte größerer Kraftanstrengungen bedurft, den Zustand der Menschheit zu bessern als zur Zeit der Erscheinung des Propheten Muḥammad. Als er aus der Welt schied, hinterließ er einen Zustand allgemeiner Ordnung, Zufriedenheit und Einigkeit, wie wir ihn zu keinem anderen Zeitpunkt feststellen können.“

Selbst in der monumentalen Encyclopedia Britannica werden seine Tugend und Größe anerkannt, indem bestätigt wird, daß zu keiner Zeit ein Prophet oder Religionsstifter größeren Erfolg verzeichnen konnte als der Prophet Muḥammad – Allah segne ihn und schenke ihm Frieden.

Der britische Autor Stanley Lane-Poole gesteht ein, daß der Tag, an dem Muḥammad – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – über seine Feinde triumphierte zugleich der Tag des größten Triumphes über sich selbst war, als er, ohne zu zögern, dem Stamme der Quraysch und allen Bewohnern Mekkas verzieh.

Ebendies stellt auch der Autor Arthur Gillman fest, der die geistige Größe des Propheten – Allahs Segen und Friede seien auf ihm – am Tage der Einnahme Mekkas bewundert und dabei bemerkt, daß die Schwere all dessen, was ihm die Mekkaner angetan hatten, ihn sicherlich leicht hätte zur Rache veranlassen können. Und doch untersagte er seiner Armee jegliches Blutvergießen, zeigte große Barmherzigkeit und Dankbarkeit gegenüber Allah.

[Fortsetzung folgt – so Gott will] ¹²



¹² Dies ist *in sha Allah* der erste Teil einer Reihe von Artikeln zum Leben und der Stellung des Propheten Muḥammad ﷺ, die ich in loser Reihenfolge an dieser Stelle zu veröffentlichen beabsichtige.